

Friedrun Quaas

Zur Viabilität von Wirtschaftsordnungen. Evolutionsökonomische Aspekte der Ordnungspolitik

Ziel evolutorischer Ordnungstheorie ist es, bei Anerkennung des permanenten Wandels von gesellschaftlichen Ordnungen, Bedingungen ihrer Viabilität herauszuarbeiten.

Der Beitrag geht der Frage nach, ob dieses evolutorische Element in der Ordnungstheorie der Freiburger Schule bereits enthalten ist. Am Beispiel der Ansätze von Walter Eucken und Friedrich A. von Hayek wird gezeigt, wie die immanent normative Perspektive der Ordnungsökonomik die evolutorische Botschaft beider Theoretiker beeinflusst hat: die Vorzugswürdigkeit der marktwirtschaftlichen Ordnung rechtfertigt ihre ordnungspolitische Gestaltung zum Zwecke ihrer Erhaltung.

Diese krypto-normative Dimension der Ordnungsökonomik muss den wissenschaftlichen Zugang zur Problematik nicht verhindern, erfordert jedoch einen deliberativen Ansatz der Behandlung verschiedener ordnungspolitischer Konzepte.

Friedrun Quaas

Zur Viabilität von Wirtschaftsordnungen.
Evolutionsökonomische Aspekte der Ordnungspolitik

Sonderdruck

Zur Zukunft des Wettbewerbs

In memoriam Karl Brandt (1923–2010)
und Alfred E. Ott (1929–1994)

Harald Enke und Adolf Wagner (Hrsg.)

Metropolis-Verlag
Marburg 2012